

Pfarrbrief

Rimpar – Maidbronn

Jahrgang 56
September 2017



Herbstfarben



Foto: Marc Urhausen Pfarrbriefservice.de

Inhalt

Inhaltsverzeichnis:	Seite
Leitartikel: Herbst des Lebens, Buchtipp	3-4
Buchtipp: „Die Würde des Alters...“	5
Julius Echter Tafel und Vortrag	6-7
Nachruf Schwester Wiltrud	8-9
Nachruf, Kobel-Gottesdienst, Fronleichnam	10-11
Pfarrhaus, Schwesternverein	12-13
Kinderseite, Aus den Pfarrbüchern	14-15
Pfarreiausflug	16-17
Kreuzbergwallfahrt	18-19
Ministranten, Kreuzberg	20-21
Spendenaufruf Fronleichnam,	22-23
Seniorenrat	24-25
Seniorenrat, Blumenelefant	26-27
KDFB	28-29
Zeit füreinander, Kilianiwallfahrt	30-31
Maidbronn Senioren	32-33
Fronleichnam Maidbronn, Ökumene	34-35
Maidbronn, Caritas	36-37
Julius-Echter	38-39
Wallfahrtstag	40

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Viele Herbstausgaben von Pfarrbriefen thematisieren das Erntedankfest. Und das ist auch gut so. Ich möchte mit Ihnen heuer einmal den Blick auf den Herbst des Lebens lenken.

Die meisten Menschen möchten alt werden, aber keiner möchte alt sein. Und viele werden heutzutage auch wirklich alt. Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt heute bedeutend über der unserer Großeltern.

Obwohl so die Gruppe der Alten immer größer wird, wird das Alt-sein in unserer Gesellschaft eher nicht geschätzt. Keiner will alt sein. Mit viel Energie und auch finanziellem Aufwand versuchen viele, ihr wahres Alter zu verbergen; jede und jeder möchte jung sein und bleiben.

In der Werbung kommen alte Menschen nur als jung gebliebene Senioren vor. Möglichst sportlich und attraktiv, als ob das für einen 80-Jährigen der Regelfall wäre. Es gibt eine eigene Medizin gegen das Altern. Als wäre Altwerden so etwas wie eine Krankheit, die man aufhalten muss. Das Ziel dieser Medizin: die alterslose Gesellschaft. Wunderbar: Jeder bleibt jung bis zu seinem Tod.



Die Jungen brauchen die Alten

Ich befürchte, dass damit Gelassenheit und Weisheit des Alters immer mehr verloren gehen. Sicherlich: Nicht jeder Mensch wird weise und gelassen, nur weil er alt wird. Aber die Möglichkeit besteht. Neben dem Altersstarrsinn gibt es auch die Altersweisheit. Wenn alte Menschen akzeptieren, dass sie nicht mehr alles können, dass ihre körperlichen Kräfte nachlassen, erlebe ich oft diese Gelassenheit und Weisheit des Alters. Weil sie nicht mehr alles mitmachen und auf eine gewisse Distanz zum aktiven Leben gehen, können sie mit Ruhe die Dinge des Lebens betrachten und bestenfalls mit Güte auf das eigene und das Leben der andern schauen.

Leitartikel

Deshalb wurde in vielen Kulturen der Rat der Alten, der Ältestenrat, immer sehr geschätzt.

Ja, die Erfahrungen der Alten sollten den Jüngeren kostbar sein. Wir, die noch etwas Jüngeren brauchen sie, die alt gewordenen Menschen. So können wir Ehrfurcht und Achtung vor ihnen und vor ihrem oft schweren Leben lernen. Diese Erfahrung darf ich immer wieder bei Trauergesprächen machen, wenn ich mit den Hinterbliebenen zusammen auf das Leben alt gewordener Menschen zurückschaue. Wahrlich oft, auch in einer solch schweren Situation, das „Erntedankfest eines Lebens“, das in die Verabschiedung, in das Requiem und die Beerdigung einmündet.

Es ist, so meine ich, wichtig, rechtzeitig die Ernte eines Lebens einzuholen: die oft vielen Lebens-Jahrzehnte mit all ihren Höhen und Tiefen, Sonnenschein und Regen, Stürmen und Gewittern zu bedenken... dafür zu danken und dankbar sein und bleiben. Damit können wir gar nicht früh genug anfangen.

(Franz-Ludwig Ganz / Karl-Heinz Grundmann)

Ihr Diakon Franz-Ludwig Ganz

Karl Lehmann: Die Würde des Alters und die Vollendung des Lebens

Religiöses Buch des Monats September 2017

Die zunehmende Alterung unserer Gesellschaft ist eines der großen Themen unserer Zeit: Immer mehr Menschen werden immer älter, der Anteil der Hochbetagten nimmt kontinuierlich zu. In dieser Situation ruft der frühere Mainzer Bischof, Kardinal Karl Lehmann, inzwischen selbst 81 Jahre alt, Theologie und Kirchen dazu auf, diese Ausdehnung der Lebensphase des Alters bewusst aus einer religiösen Perspektive in den Blick zu nehmen.

Einsicht in ein Weniger und in ein Mehr

Gerade durch seine Begrenzungen, durch das bevorstehende Ende legt das Alter dem Menschen die Einsicht nahe, das Leben nicht in den eigenen Händen zu halten, wie er vielleicht lange dachte. Diese Einsicht in ein

Weniger an Möglichkeiten gibt aber auch ein Mehr an Freiheit und Offenheit: „Die Armut des Menschen vor Gott, das Wissen um die menschliche Bedürftigkeit und um die Notwendigkeit, das Entscheidende von Gott her zu erhalten, machen den alten Menschen erst reich.“

Das eigene Älterwerden annehmen

Dieser Schritt, das eigene Älterwerden mit all seinen Begleiterscheinungen anzunehmen, fällt gerade dem modernen Menschen schwer, aber er bringt ihm durchaus auch Gewinn: „Aus dem Gefühl der Vergänglichkeit kann etwas in sich selbst Positives kommen: das immer deutlicher werdende Bewusstsein von dem, was nicht vergeht, was bleibt und dauert.“ Die Freiheit, Besitz, Macht und Einfluss als vergänglich loslassen zu können, hängt freilich – wie Kardinal Lehmann im zweiten Teil deutlich macht – in hohem Maße davon ab, ob man dieses irdische Leben als das einzige ansieht oder ob man voll Vertrauen auf Gott an ein ewiges Leben glaubt, das uns nach dem Tod jene Erfüllung verheißt, die wir im irdischen Leben niemals finden werden.



Im alten Menschen offenbart sich das Geheimnis jedes Lebens

Das neue Büchlein von Kardinal Lehmann ist vom Umfang her überschaubar, die Schrift ist augenfreundlich – das sollte aber niemanden zu dem Missverständnis verleiten, es wäre nun ausschließlich ein Buch für die ältere Generation. Denn bedeutsam sind die darin angesprochenen Fragen für jeden Menschen: „Im Antlitz des alten Menschen können wir wieder neu das Gesicht und das Bild des Menschen überhaupt entdecken. Wir hätten viel gelernt für den Umgang mit Leben und für unsere Sorge um die alten Menschen, wenn wir neu wahrnähmen, wie sehr sich uns gerade im alten Menschen das Geheimnis jedes Lebens offenbart.“ (*Sankt Michaelsbund*)

Karl Lehmann: Die Würde des Alters und die Vollendung des Lebens. Leipzig : St. Benno Verlag, 2017. – 80 S.; 8,95 €

Quelle: pfarrbriefservice

Julius Echter

In Vorbereitung auf das Julius-Echter-Jahr 2017 wurde von der Firma Werner Weckesser bereits 2016 die Echter-Gedenktafel am alten Echter-Kirchturm restauriert. Siehe auch Pfarrbrief Juni 2016, Seite 14.

Vom Archiv des Bistums Würzburg haben wir nunmehr die genaue Übersetzung der Schrifttafel erhalten.

Sie lautet:

**Bischof Julius Viertzg Jahr Regirt
Schaffet dis Dorff vnd Baut die Kirch
Die Schul vnd Pfarrhaus gar von Neiv
(neu)
Noch folget mehr aus Vatters trrü (treu)
Er fürth ein die Religion
Die erkhent frei sein Underthan
Das alles nun Zu glückh vnd Seegen
Der treue Fürst thuet Gott ergeben
1609**



Unterlagen zur Echter-Gedenktafel an der Pfarrkirche Rimpar verwahrt das Diözesanarchiv nicht. Die meisten dieser Inschriftentafeln wurden zentral in Würzburg gefertigt und als solche dann erst an den Bestimmungsort gebracht. Die Inschrift am Turm der Pfarrkirche Rimpar findet sich abgedruckt bei Ignaz Gropp, *Collectio novissima III*, Würzburg 1748, S. 373, bzw. bei Felix Mader, *Die Kunstdenkmäler von Unterfranken und Aschaffenburg*, Bezirksamt Würzburg, München 1911, S. 126.

Die Gemeinde Rimpar hat sich mit 50% an den Renovierungskosten beteiligt, dafür danken wir besonders.

Günther Wagenbrenner

Einladung zum Vortrag:

„Julius Echter, als Mann der Ordnungen“

Bitte bereits vormerken, Freitag, 10. November 2017, um 19.30 Uhr im Rittersaal, Schloß Rimpar.

Anlässlich des Julius-Echter-Gedenkjahres 2017 organisiert die Pfarrgemeinde Rimpar eine Veranstaltung zum großen Förderer des Marktes Rimpar. Als Referenten konnten wir über das Echter-Haus in Würzburg

Herrn Dr. Meier, Lehrbeauftragter an der Uni Würzburg, Archivar am Staatsarchiv Bronnbach und Buchautor zu Julius Echter, gewinnen.

Bei der Komplett-Räumung des Pfarrhauses 2015 haben wir auf dem Dachboden ein beschädigtes, rahmenloses Gemälde von Julius-Echter gefunden. Dieses wurde zwischenzeitlich von Franz-Xaver Müller in Würzburg restauriert und vom Bezirkstagspräsidenten Erwin Dotzel mit einer Spende über 250,00 Euro unterstützt. Er hat sein Kommen zu unserer Veranstaltung in Aussicht gestellt.

Auch hier danken wir für Spenden aus der Bevölkerung für diese, die Rimparer Kunst- und Kulturprojekte fördernde Maßnahme.

Nachdem Julius Echter enorm viel für die örtliche Pfarrei und insbesondere für den gesamten Markt Rimpar damals leistete (Bau der früheren Kirche mit dem heute noch erhaltenen Kirchturm, Rathaus, Schule, Marktplatz uva.) würden wir uns über einen zahlreichen Besuch im Rittersaal sehr freuen.



Günther Wagenbrenner



Wie kann ein Mensch, der schon alt ist, geboren werden? (aus der Tageslesung am Sterbetag, Joh 3, 4) Auf die Frage des Nikodemus an Jesus hat unsere liebe **Schwester M. Wiltrud (Hildegund) Schregle, OSF** eine persönliche Antwort bekommen. Das glauben wir und das hoffen wir für sie. Die Neugeburt durch das Sterben hindurch war mühsam und beschwerlich für sie.

Am 24. April 2017 ging sie hinüber in ein anderes Leben.

Im Jahr 2016 wurde Sr. Wiltrud zum ersten Mal mit ihrer Krebserkrankung konfrontiert, nachdem sie 80 Jahre ihres Lebens ohne Krankenhausaufenthalt verbringen durfte. Sie ließ sich im Klinikum in Kaiserslautern operieren. Zwar musste sie danach mit einigen Einschränkungen leben, ließ sich aber die Lebensfreude nicht nehmen. Am 18. März klagte Sr. Wiltrud über starke Schmerzen, die sie fast bewegungsunfähig machten. Die Untersuchungen im Krankenhaus ergaben, dass sich an verschiedenen Stellen raumgreifende Metastasen gebildet hatten. Die Krebserkrankung schritt unerbittlich fort, rasanter, als es ihr und uns bewusst war. Nachdem die Entlassung aus dem Krankenhaus anstand, entschied sich Sr. Wiltrud, sich vorübergehend in Sendelbach pflegen zu lassen. Das „Vorübergehen“ dauerte nur wenige Tage und wurde zum „Hinübergehen“. Sie durfte noch die Zuwendung ihrer Verwandten am Tag vor ihrem Tod spüren und starb schließlich am 24. April um 16:50 Uhr.

Hildegund wurde am 16. Februar 1936 in Dillingen, Bistum Augsburg, geboren. Sie war stolz darauf, eine „echte Dillingerin“ zu sein. Ihr Vater Franz Xaver war Hafnermeister und Fliesenleger, ihre Mutter Berta Hausfrau. Das Ehepaar hatte zwei Töchter, die einander sehr verbunden waren.

Früh schon kam das Mädchen mit den Dillinger Franziskanerinnen in Kontakt, denn es besuchte nach der Volksschulzeit die Mädchenmittelschule in Dillingen (1949-1952) und die Frauenfachschule in Maria Medingen (1952-1955).

Nach einem pädagogischen Lehrgang zur Ausbildung für Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen in München-Pasing, den sie mit der 1. Lehramtsprüfung abschloss, wurde Hildegund am 01.09.1956 in das Noviziat in Dillingen aufgenommen. Sie feierte am 31.08.1957 ihre Erstprofess und am 31.08.1960 ihre Profess auf Lebenszeit.

Sr. Wiltrud übte den Beruf der Fachlehrerin für Handarbeit und Hauswirtschaft leidenschaftlich gerne aus.

Ihre Menschlichkeit, ihr Verständnis für junge Menschen, ihre Liebe zum Ordensberuf hat manche Mitschwester, die sie damals als Lehrerin erlebte, tief beeindruckt.

1962 begann für Sr. Wiltrud ein neuer Lebensabschnitt. Sie wurde nach Rimpar bei Würzburg versetzt. Bis 1983 lebte sie hier in einem kleinen Konvent inmitten einer lebendigen Pfarrgemeinde. Sie unterrichtete ihre Fächer Handarbeit und Hauswirtschaft an drei Schulen in den drei Orten Rimpar, Maidbronn und Kürnach und bekam dazu noch die Erlaubnis, in der 1. Klasse Religionsunterricht zu geben.

In ihrer Freizeit gab Sr. Wiltrud in der Pfarrei abendliche Koch- und Bastelkurse. Sie ließ sich als Kommunionhelferin einsetzen, brachte Kranken die Kommunion. Es fiel Sr. Wiltrud nicht leicht, der Bitte zu entsprechen, in den großen Konvent nach Straubing zu wechseln und die Leitungsverantwortung zu übernehmen, aber sie gab ihr Ja und lebte es von 1983 – 1995.

Auch der Bitte, vom östlichsten Konvent der Bamberger Provinz in den westlichsten zu wechseln, entsprach Sr. Wiltrud. 1995 siedelte sie nach Kaiserslautern um und leitete den dortigen Konvent bis 2008.

Großzügigkeit, Aufmerksamkeit und Hilfsbereitschaft kennzeichneten sie. Sie war ein Mensch der leisen Töne. Bis zu ihrer eigenen Erkrankung stellte Sr. Wiltrud ihre Zeit für Fahrdienste und für die Begleitung von kranken und alten Schwestern zur Verfügung. Viele Stunden verbrachte sie geduldig in Wartezimmern. Sie übernahm auch den Sakristeidienst.

Der frühe Tod ihrer Schwester, die auch einem Krebsleiden erlag, war für Sr. Wiltrud ein großer Schmerz. Ihrem Schwager, ihrer Nichte und ihrem Neffen und deren Familien fühlte sie sich sehr verbunden. Ihnen gilt unsere herzliche Anteilnahme.

Nachruf/Kobel-Gottesdienst

Wir danken den Schwestern in Kaiserslautern für die treue Begleitung durch die schwere Zeit der Krankheit und den Schwestern und dem Pflegepersonal in Sendelbach für das liebevolle Dasein in der Phase des Hinübergangs.

Wir geben Sr. Wiltrud in Gottes Hände zurück.

Die Schwestern des Provinzrates der Dillinger Franziskanerinnen und Burkard Losert, 1. Bürgermeister

Die Beerdigung und der anschließende Auferstehungsgottesdienst fanden am Freitag, den 28.04.2017 um 10:00 Uhr in Lohr-Sendelbach statt.

✠◆✠◆✠◆✠◆✠◆✠◆✠◆✠◆✠◆✠◆✠◆✠◆✠◆✠◆✠◆✠◆

Am 15. August feierte die Pfarrgemeinde mit Pfarrer Kycia wieder auf dem Kobel den Fest-Gottesdienst zu Mariä Himmelfahrt.



Nach dem Berg-Gottesdienst, der sehr gut besucht war, wurden Steaks, Bratwürste und Getränke angeboten. Für Leib und Seele war gut gesorgt.

Fronleichnam 2017 Rimpar

links: Das Fronleichnam-Team gestaltete mit viel Mühe und Kreativität den Altar vor der Kirche.

Unten: Ebenfalls liebevoll gestaltet von Familie Hörmann und Helfern der Altar „am Storch“



Pfarrhaus

Die Sanierung und der Umbau des alten Pfarrhauses von 1721 geht langsam seiner Vollendung entgegen.

Es stehen noch wenige Arbeiten im Innenbereich an.

Freuen wir uns und danken Gott, dass alles bisher unfallfrei verlaufen ist.

Wir danken insbesondere allen freiwilligen Helfern. Die Mitglieder der Kirchenverwaltung haben hunderte von Stunden vor Ort verbracht. Die schwierige Bausubstanz hat auch zu Verzögerungen bei der Fertigstellung geführt. Insgesamt kann man wohl sagen, dass ein ansehnliches und schönes Pfarrhaus entstanden ist. Deshalb gebührt unser besonderer Dank der Bauleitung – Ing. Büro Bernd Mittnacht und der Architektin Maria Dürbeck –, sowie allen am Bau beteiligten Baufirmen.



Die 2013 zugesagte Sanierung der denkmalgeschützten Pfarrscheune zum administrativen Verwaltungsgebäude mit Pfarrbüro, Archiv, Gruppenräume für Jugend und Senioren u.a. steht als weitere Aufgabe an.

Günther Wagenbrenner

Der letzte Fensterladen wurde von Herrn Gabriel Patalag angebracht.



Rosemarie Freisleben: 20 Jahre Schriftführerin unseres Krankenpflege- und Schwesternvereins

Bei der letzten Mitgliederversammlung des Vereins bat Rosemarie Freisleben um Entpflichtung von ihrem Amt als Schriftführerin. Mit großem Bedauern aber auch mit herzlichem Dank nahmen die Mitglieder den Wunsch von Rosemarie Freisleben an.

Neben dieser wichtigen Funktion, die sie über 20 Jahre mit größter Sorgfalt und Zuverlässigkeit ausübte, engagiert sie sich nach wie vor in vielen anderen Bereichen unserer Pfarrgemeinde, beispielsweise im Geburtstags-Besuchsdienst, bei der Krankenkommunion, im Kegel-Bahn-Dienst u.a.

Mit herzlichem Dank und Vergelts-Gott, auch im Namen unseres Pfarrers Arkadius Kycia, überreichte der stellv. Vorsitzende, Diakon Franz-Ludwig Ganz, der scheidenden Schriftführerin zu einem späteren Zeitpunkt einen Blumenstrauß als kleines Zeichen des Dankes. Im Laufe der Versammlung erklärte sich dann Herr Wolfgang Gutbrod auf Nachfrage bereit, die Aufgabe als Schriftführer zu übernehmen. Die anschließende Wahl erfolgte einstimmig.

Der Krankenpflege- und Schwestern-Verein ist übrigens der Träger unserer Aktion „Zeit füreinander haben“ (siehe auch die Information und Einladung zur Mitarbeit in dieser Ausgabe) und zur Unterstützung der Arbeit unserer Schwestern, gerade jetzt in der schwierigen Situation nach dem Brand im Schwestern-Haus.

Für 10,- Euro im Jahr können Sie als Mitglied des Vereins viel Gutes tun. Wir werden die Gemeinde demnächst genauer und detailliert informieren.

Franz-Ludwig Ganz

Kinderseite



Die Bäckersfrau preist ihre Brote an. Drei Regale mit verschiedenen Brotsorten sind im Angebot. Nur ein Brot hat einen Doppelgänger. Welche zwei Brote stimmen in Farbe und Form überein?

Christian Badel, www.kikifax.com (link is external), In: Pfarrbriefservice.de

Auflösung: ganz oben links und unteres Regalfach, 2. von rechts

Herzliche Einladung

an alle Kinder für Sonntag den **1.10.2017** ins Bischof Schmitt-Haus

Aufführung „Die Eiskönigin“

Beginn 16.00 Uhr, Spieldauer 50 Minuten

Wir freuen uns über die

Neugetauften



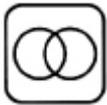
Rimpar:

WAGENBRENNER Hannes - WAGENBRENNER
Sophia - STRÖHLEIN Franziska - BAUSENWEIN
Beckett - PRINZING Lena - JÄNICKE Sofia

Maidbronn:

Wir freuen uns über die

Neuvermählten



Rimpar:

HAPP Christoph und HEROLD Andrea
FESER Florian und WEBER Kerstin

Maidbronn:

Wir beten für die

Heimgerufenen



Rimpar:

ALBERT Maria - KÜSSEL Luitgard - ZÜRRLEIN
Helma - ACKERMANN Rainer - WEIGAND
Oskar - HOFFMANN Martin - MIRUS Heinz
- WAGENBRENNER Elmar - BAUMEISTER Willi
- GÖPFERT Hedwig - GÖTTLICHER Horst -
WEISENSEEL Bruno - KÜTT Bernd -
MAHLER Karl - CAPORALI Gudrun

Maidbronn:

WIESNER Maria - FASEL Ida -
HEINRICH Michael - GITTEL Theresia

Pfarreienausflug 2017

40 Mitglieder der Pfarrgemeinde haben sich am 30. Aug.2017 zusammen mit Pfarrer Dr. Ntsama, der Urlaubsvertretung von Pfarrer Kycia, auf den Weg zur Stuppacher Madonna und zum Schloßgarten Weikersheim gemacht.

Unser Kirchenpatron Petrus hat uns herrlichen Sonnenschein geschenkt, obwohl es vielleicht einige Grade zu viel waren.

Unbehagen kam im Bus auf, als ein Handy klingelte und unser Diakon Franz Ludwig am Apparat war. Er stehe in Maidbronn und wollte die Gruppe verabschieden und ihr eine gute Fahrt wünschen. Da aber sich niemand für die Haltestelle Maidbronn angemeldet hat, wurde Maidbronn nicht angefahren. Die Grüße und guten Wünsche unseres Diakons wurden der Reisegruppe übermittelt.

Da die Teilnehmer pünktlichst an den Haltestellen gewartet hatten und der befürchtete Stau auf der B19 in Würzburg schnell durchfahren werden konnte, waren wir schon eher in Stuppach eingetroffen. Da der Fahrer und der Reiseleiter das Hinweisschild übersehen hatten und der Bus den falschen Weg eingeschlagen hat, mussten die Teilnehmer die letzten 100 m bergan zur Kirche fest laufen. Dort konnten wir in der Kirche einige Minuten rasten, bevor wir zur Ehren Marias das Lied „ Segne du Maria“ anstimmten und alle Strophen gesungen haben. Kurz darauf kam dann die Führerin, die uns das von Matthias Grünewald 1516 geschaffene und für die Kirche in Aschaffenburg vorgesehene Bild erklärte. Über einen Umweg vom Deutschorden in Bad Mergentheim gelangte das Bild nach Stuppach. Dazu sollte man wissen, dass die Menschen damals selten lesen und schreiben konnten und so in den Bildern eine Symbolik eingearbeitet wurde, die es den Leuten verständlich machte.



Foto: Inge Ritzel

In Weikersheim setzte der Busfahrer die Gruppe am Marktplatz ab. Nachdem der Reiseleiter die Essensbestellung beim „Grünen Hof“ abgegeben hatte, gingen alle mit zum Schloß, um ihre Eintrittskarten für den Schloßgarten zu bekommen. Viele der Mitgereisten hatten jedoch erst Lust auf einen Kaffee oder ein Eis, um danach die herrliche Anlage des Schloßgartens zu besichtigen.

Um 17.00 Uhr versammelten sich alle pünktlich zum Abschlußhock in der Gaststätte am Marktplatz, ließen sich ihr Essen gut schmecken und danach ging es mit einem Verdauungsspaziergang zum Busparkplatz.

Auf dem Weg dorthin sahen wir noch einige Skulpturen, wie z.B. „ein Engel in der Tauber“.

Die Rückfahrt ging problemlos vonstatten und die Teilnehmer waren zufrieden mit einem gut organisierten Ausflug. Pfarrer Dr. Ntsama bedankte sich, dass er von der Pfarrgemeinde eingeladen wurde und den Ausflug mit erleben durfte.

Ekkehard Wiehn



Kreuzbergwallfahrt

Über 30 Jahre lang die Wallfahrer bewirte

Marga Hörrmann (81) und ihr Mann Karl-Heinz (82) sind letztmals Organisations-Chefs in Rimpar

Von Guido Chuleck

Ausgerechnet bei der Premiere im Jahr 1979 ging was Entscheidendes schief: das Sauerkraut war angebrannt, und einige hundert hungrige Wallfahrer mussten versorgt werden. Das Problem: Es war Sonntag, die Geschäfte waren geschlossen, und die Gaststätten in Rimpar hatten auch nicht aushelfen können. Denn die hatten allesamt komplett dichtgemacht. „Wir haben es irgendwie doch noch geschafft, ein kleines Fass Sauerkraut aufzutreiben, und konnten gerade noch rechtzeitig Kraut und Rippli anbieten“, erzählt Marga Hörrmann. Das war auch dringend notwendig, denn für die Teilnehmer der

Kreuzbergwallfahrt (173 Kilometer) war Rimpar die letzte Station vor Würzburg auf dem Rückweg, und die Zeit war auch schon damals eng getaktet. Im Jahr 1979 wurde die KAB Rimpar gefragt, ob sie sich eine Bewirtung vorstellen könnte, und das haben wir dann auch gemacht“, sagt Marga Hörrmann, deren Ehemann Karl-Heinz Kassier bei der KAB war. Gemeinsam mit dem Ehepaar Hörrmann organisierten auch Otto Schraud, Johanna Keidel und Josef Arnold diese Bewirtung. Seit 1983 erledigt das das Ehepaar

Hörrmann in Eigenregie. Und weil Marga mittlerweile 81 Jahre alt ist und Karl-Heinz 82, kommen sie ohne einen großen Helferkreis gar nicht aus. Zwischen 50 und 60 Helfer sind jedes Mal mit dabei.



.Das Essen ist schlicht und einfach: Bratwurst mit Salat sowie Kaffee und Kuchen. „Es darf auch nichts anderes sein als Bratwurst“, sagt Marga Hörrmann lächelnd. „Zur 300-Jahr-Feier hatte ich zur Feier des Tages Spießbraten und Kassler gemacht. Das ist auch gegessen worden, aber alle haben gesagt, dass sie doch lieber eine Bratwurst gegessen hätten. Auch Schwester Gabriela, die Ordensschwester, ist in dieses Großereignis eingebunden. Sie versorgt die Wallfahrer mit Kaffee, und auch beim Kuchenbuffet dürfen sich die Wallfahrer auf eine Bedienung einstellen. Allein im vorigen Jahr hatten viele Spender 22 Kuchen gebacken. Für die Hörrmanns ist die Organisation dieses Essens die letzte, die sie übernehmen werden. „Wir sind beide über 80, da wird es langsam Zeit, den Hut zu nehmen“, sagt Karl-Heinz Hörrmann, und Marga stimmt ihm zu. Mehr als 30 Jahre war Marga das, was sie gar nicht gern hört, nämlich die Chefin im Ring. Resolut, bestimmt, mit viel Übersicht und einem großen Herz für ihre Helferinnen und Helfer – so lässt sich die 81-Jährige am besten beschreiben. Um die Organisation des Essens für die Wallfahrer, das mit einem Zeitrahmen von einer Stunde sehr eng gesteckt ist, müssen sich die Hörrmanns keine Sorgen machen. Die Arbeit von Zweien übernehmen jetzt fünf Frauen: Karin Gutbrod, Maria Fasel, Marga Schäfer, Gertraud Wurm und Erika Fischer.

Wirklich aufhören können die Hörrmanns aber auch nicht. „Wir

werden weiterhin helfen, aber ab dem nächsten Jahr sind es dann andere, die als Erste kommen und als Letzte das Licht ausmachen“, sagt Karl-Heinz Hörrmann.



Ministranten

„Chillen und Grillen“

Traditionell kurz vor Beginn der Sommerferien belohnen wir Minis uns für unseren Dienst mit einem entspannten Grillen und Zeit zu Gesprächen und Spiel. Nachdem wir zum Kobel gewandert waren, genossen wir die Kühle im schattigen Eichhörnchennest und bestaunten in Ruhe die herrliche Aussicht. Begleitet von Pfarrer Kycia und besucht von unserem Diakon Franz-Ludwig Ganz verbrachten wir schöne Stunden und verabschiedeten uns voneinander in die Sommerferien.



Ausflug der Ministranten nach Güntersleben

An einem Samstag im Juli machten wir uns mit unseren Fahrrädern auf den Weg zum Dürrbachpark in Güntersleben. Dort konnten wir plantschen, Volleyball und Minigolf spielen. Das Wetter war schön – so konnten wir mit unserem Herrn Pfarrer zusammen die Zeit genießen und gestärkt von einem Eis den Rückweg nach Rimpar in Angriff nehmen. Rechtzeitig waren wir wieder zurück zum Dienst in der Vorabendmesse.



Sigrid Traub

8. Herbsttreffen der Kreuzbergwallfahrer-INNEN in Rimpar

Das 7. Herbsttreffen der Kreuzbergwallfahrer-INNEN am 11. Oktober 2016 im Bischof-Schmitt-Haus mit der feierlichen Abendmesse war auch wegen der großartigen Unterstützung der vielen freiwilligen Helfer-INNEN ein voller Erfolg.

Präses Pater Maximilian, OFM und Pia Beckmann von der „Wallfahrer-Band“ (siehe Bericht Main-Post/Volksblatt vom 23. August 2017, „Wo anstelle der Orgel Rap erklingt“) haben angeregt, auch in diesem Jahr wieder nach Rimpar zu kommen um mit der großen Wallfahrerfamilie zu beten und zu feiern.

Nach der Terminfindung (voraussichtlich wieder im Oktober) mit den Beteiligten wird dies rechtzeitig bekannt gegeben.

Herzlich eingeladen ist dazu auch wieder die ganze Pfarrgemeinde.

Günther Wagenbrenner

Pfarrriengemeinschaft „Gemeinsam unterwegs“



besuchen Sie uns
auf unserer
Homepage
www.kath-pfarrei-rimpar.de



St. Afra, Maidbronn und St. Peter und Paul, Rimpar

Der nächste
Pfarrbrief
erscheint:

Erscheinungstermin: 10.12.2017
Redaktionsschluss: 19.11.2017

Spendenaufruf Bildstöcke – Kreuzwegstationen

Mit dem beigefügten Überweisungsträger bitten wir abermals um eine Spende.

Alle Denkmale sind in die Jahre gekommen und sehr erhaltens- und schützenswert. Die Denkmalbehörden unterstützen unsere Initiativen und fördern diese Arbeiten ebenfalls.

Es handelt sich um ein großes Vorhaben zur Restaurierung und Verschönerung der Denkmale im Außenbereich der Kirche in Rimpar.

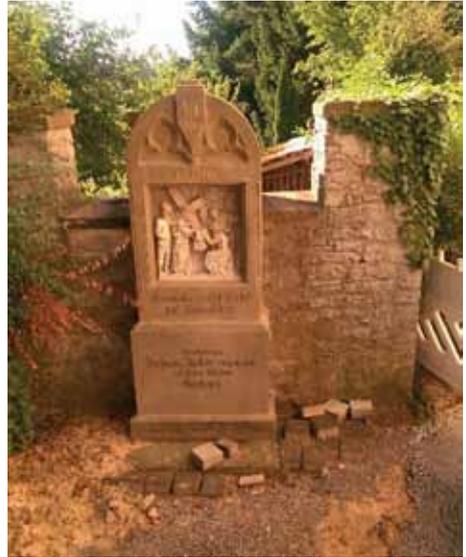
Die Fertigstellung aller **Kreuzwegstationen** hat sich wegen der Bauarbeiten der Gemeinde für die Nahwärmeversorgung im Rundgang um die Kirche deutlich verzögert.

Wir danken all den zahlreichen Spendern schon jetzt ganz besonders herzlich und hoffen, dass all diese wertvollen Arbeiten noch von unserem Pfarrer Arkadius Kycia vor seinem Wechsel eingeweiht und gesegnet werden können. Er hat dies immer sehr wohlwollend unterstützt. Das Kirchengrundstück muss schöner werden.

Wir dürfen daher wieder an die Spendenbereitschaft der Rimparer Bürger appellieren. Wir schaffen was für die Zukunft.

LIGA-Bank, IBAN: DE61.7509.0300.0403.0350.93 oder VR-Bank Würzburg, IBAN: DE88.7909.0000.0002.6024.07

oder Bareinzahlung im Pfarrbüro. Jeder erhält eine Spendenquittung. Im Rahmen dieser Maßnahme haben wir bei den Denkmalschutzbehörden auch wegen der Förderung folgender, dringend erforderlicher



Maßnahmen angefragt und Zustimmung erfahren:

- **Pieta-Figur**, Eingang zum Pfarrhof, Fronleichnamsprozessions-Altar
- **Bildstock**, der Kreuzschlepper von 1724, Eingang zum Friedhof
- **Petrusfigur**, am Hauptportal, mutwillige Zerstörung des Schlüssels
- **Engelsfigur**, im Ölberg am Julius Echter Turm, Flügel zertrümmert



Deshalb bitten wir abermals um Ihre Spendenbereitschaft, um diese denkmalpflegerischen und kulturhistorischen Arbeiten im Interesse unserer Pfarrei und der gesamten Gemeinde erfolgreich weiterführen zu können.

Ein aufrichtiges Dankeschön und Vergelt's Gott und redet darüber!

Günther Wagenbrenner

„Ein Herz für Rimpar“,

Günther Wagenbrenner, Kirchenpfleger, sammelt zum Geburtstag von seinen Gästen 4.000 Euro Spenden für die Restaurierung der Kreuzwegstationen hinter der Kirche.

Weitere Spenden sind erwünscht.





Informiert
Singen kennt kein Alter
Lesung mit Volker Keidel
Kulturtafel
Seniorenberatung

„Singen kennt kein Alter“ **-1000 € Spende: Liederbücher für Senioren**

„Ich kann die Schrift nicht lesen“ oder „Umblättern, Text lesen und singen, das schaff ich nicht“. Diese und ähnliche Äußerungen sind beim Singen mit Senioren zu hören. Der Rimpler Seniorenrat hat deshalb ein Liederbuch zusammengestellt, das diese Problematik ausschließen soll. Die Herren Walter Knorz und Josef Weiler haben 160 Liedtexte ausgewählt, bekannte Volkslieder, beliebte Schlager und eine Auswahl an Weihnachtsliedern. Große Schrift, Text auf einer Seite und laminiertes Einband sind von den Senioren beim Sommerfest im Rimpler Seniorenzentrum mit großer Freude aufgenommen worden. Selbst stellvertretende Landrätin, Frau Karen Heußner, der Chef des KU Herr Prof. Alexander Schraml, die Rimpler Bürgermeister Burkard Losert und Harald Schmid, waren von der Gestaltung des Liederbuches „Singen kennt kein Alter“ angetan.



Eine großzügige Spende der Sparkasse Mainfranken von 500 € war der Grundstock für 120 Exemplare. Weitere Spenden machten es möglich, dass der Seniorenrat von Rimpar dieses Liederbuch drucken lassen konnte: Förderverein Seniorenzentrum Rimpar, Tagespflege Rimpar und der Erlös aus „Advent im Schloss 2016“. Der Seniorenrat kann sich vorstellen, bei entsprechender Nachfrage, weitere Liederbücher aufzulegen.

Lesung mit Volker Keidel – „Ein RIMPARER liest, die CASTLE GHOSTS spielen“

RIMPAR LIEST UND TANZT



Seniorenrat und Frauenbund
präsentieren:



Freitag, 27. Okt. 2017 um 19.30 Uhr
im Bischof Schmitt Haus

Eintritt 5 € für Getränke ist gesorgt

Volker Keidel - Rimparer Kultautor
liest unterhaltsame Episoden aus seinen Werken



Die Castle Ghosts - Rimparer Kultband
spielen für Euch Blues und Rock aus 5 Jahrzehnten



Seniorenrat

Kulturtafel – für kulturellen Genuß

In dem Bestreben, allen Menschen eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, vermittelt die Kulturtafel kostenfreie Eintrittskarten für kulturelle Veranstaltungen an Bedürftige in und um Würzburg. Dieses Angebot gilt auch für die Bewohner unserer Gemeinde.

Nähere Informationen erhalten Sie hier... **Tel.: 0931-32099667**

www.kulturtafel-wuerzburg.de

Mail: info@kulturtafel-wuerzburg.de

1.Vorsitzende: Frau Regine Räder

Sozial-Beratungen

www.seniorenportal-mainfranken.de

Allgemeine Dienstleistungen, Pflege und Betreuung.

Ein Angebot des Seniorenrates. Rufen Sie an: Herrn Günter Rauch, Tel.: 09365/4916, für Gläubiger- und Schuldenproblematik; Herrn Manfred Schömig, Tel.: 09365/1644, für Altersrente und Besteuerung; Herrn Gerd Strässer, Tel.: 09365/1526, für Fragen des Arbeits- u Sozialrechts.

Pflegeberatung

Ein Service vom „Kommunalunternehmen des Landkreises Würzburg“.

Gebührenfreie Servicenummer: Telefon: 08000001027.

E-Mail: pflegeberatung@kommunalunternehmen.de

Internet: www.pflegeberatung-wuerzburg.de

Hospiz und Trauerbegleitung

Malteserhilfsdienst, Ansprechpartner in Rimpar, Heinz Jäger, Tel. 09365/880384.

Hospizverein Würzburg, Ansprechpartnerin, Frau Dorothee Collier, Tel. 09365/2457

Bei Rückfragen und Anmeldungen setzen sie sich bitte mit Peter Zier, Tel.: 09365-1789, pzier@t-online.de, in Verbindung.

Klicken Sie rein ins Internet unter <http://seniorenrat.rimpar.de>

Da sehen Sie alles, was bei uns passiert.

Ich bin als „Blumenelefant“ bekannt und stehe schon 30 Jahre auf dem Schreibtisch im Pfarramt.

Ein kleines Schildchen will Euch sagen, für was ich Eure Spende trage! Ich bin dankbar für jede kleine und große Gabe!



Wenn ich dann ein bisschen dicker bin, kommt die Blumenfrau und macht mich dünn.

Dann fährt die Frau mit dem Geld vom Elefant, zum Blumenkaufen durch das Land.

Sie sucht nur die schönsten Blumen aus, denn sie sind, für unser schönes Gotteshaus.

Erscheint die Kirche dann in neuer Blumenpracht: Das haben die fleißigen Hände der Frauen gemacht.

Nun möchte ich Elefant ein Vergelts`Gott Euch allen sagen, für Eure immer wieder treue Gaben.

Alles was Ihr mir schenkt, wird zu Ehre Gottes verwendet`.

Eure Freude könnt Ihr haben daran, wenn Ihr die heilige Messe oder die Kirche besucht, dann und wann!

Ein Vergelts`Gott nochmals und macht weiter so, dann seid Ihr um Eure schön geschmückter Kirche froh.

Euer Elefant und die Blumenfrau

Vereine und Verbände

R Ü C K B L I C K

Die Veranstaltungen im Juni und Juli ermöglichten uns jeweils einen ganz besonderen Blick auf die Schöpfung.

In Röttingen lernten wir nicht nur verschiedene Bautypen der Sonnenuhren kennen, sondern



der Vortrag von Herrn Cerdini über deren Funktionsweisen ließ uns auch staunen über die Gesetzmäßigkeiten und Ordnung des Kosmos, die beim Bau der Sonnenuhren berücksichtigt werden müssen, wenn man eine exakte Zeitangabe haben will.

Mir kam ein Vers aus Psalm 19 in den Sinn „ Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes und das Firmament

kündet das Werk seiner Hände“ (Vers 1). Der Vortrag von Frau Nike Klüber „Der Garten – ein spiritueller Kraft- und Sehnsuchtsort“

führte uns in unsere kleine Welt vor der Haustüre, in unseren Garten, wo wir uns besser als im Weltall zurecht finden. An vielen Beispielen verdeutlichte die Referentin den Reichtum und die Kraft der Natur und ließ uns deren heilsame und belebende Wirkung in meditativen Texten und Körperübungen nachspüren.



Katholischer Deutscher
FRAUENBUND

Auf vielfachen Wunsch hin geben wir hier die Segenswünsche, mit denen die Referentin ihren Vortrag beendete, wieder:

SEGENSWÜNSCHE

Ich wünsche dir

die Unverwüstlichkeit, Tatkraft und Lebensfreude,
die im Löwenzahn steckt.

Ich wünsche dir

die tiefe Verwurzelung der Ringelblume.

Ich wünsche dir

die Geselligkeit des Huflattichs, der nie alleine wächst.

Ich wünsche dir

die Lebensfreude und Kraft und Sonne,
die das Johanniskraut in dir wecken kann.

Ich wünsche dir

die Hartnäckigkeit der Brennessel, die als Unkraut gilt,
sich schwer vertreiben lässt und sich zu wehren weiß.

Ich wünsche dir

die Beruhigung und Entspannung, die die Melisse und der Baldrian dir
schenken.

Ich wünsche dir

Wachstum, Gesundheit und Freude an allem, was wächst und blüht.

(Jutta Schnitzler-Forster)

A U S B L I C K

Zu folgenden Veranstaltungen sind Sie herzlich eingeladen:

- 18.10. 18.30 Uhr **Rosenkranzandacht**
anschließend Meditierendes Tanzen
- 27.10. 19.30 Uhr **Lesung mit Volker Keidel und den „Castle Ghosts“**
im BSH veranstaltet gemeinsam mit dem Seniorenrat
- 15.11. 20.00 Uhr **Meditierendes Tanzen**
- 21.11. 16.30 Uhr **Jubiläumsfeier und Gottesdienst** für die lebenden
und verstorbenen Mitglieder
- 08.12. 06.00 Uhr **Rorate mit anschließ. Frühstück** für die Gemeinde
- 13.12. 20.00 Uhr **Meditierendes Tanzen**

Zeit für einander

Nachbarschaftshilfe: Zeit für einander haben

Wer sind wir?

Wir sind eine Gruppe von Frauen und Männern aus Rimpar, die bereit sind, anderen bei der Bewältigung ihres Alltags zu helfen.

Eine ältere Frau will noch lange in der ihr seit Jahrzehnten vertrauten Wohnung leben. Sie bräuchte jedoch etwas Hilfe beim Einkaufen oder sucht jemanden, der sie zum Arzt fahren würde.

Ein Ehepaar fährt in Urlaub, möchte aber, dass in dieser Zeit jemand den alten Vater ab und zu im Altersheim besucht.

Ein Mann sieht schlecht und kann nicht mehr lesen. Es wäre eine große Freude für ihn, wenn ihm jemand einmal in der Woche vorlesen könnte.

Wer würde einen alten Mann gelegentlich beim Spazierengehen begleiten?

Sie alle kennen solche Notsituationen. Die Aktion „Zeit für einander“ will Ansprechpartner sein und helfen.

Das Organisationsteam sucht Helferinnen und Helfer. Den Zeitaufwand und den Bereich des Einsatzes bestimmen sie selbst.

Jede Hilfe ist wichtig, ob eine Stunde pro Woche oder im Monat, ob nur einmalig oder über einen längeren Zeitraum hinweg.

Selbstverständlich sind alle bei ihren Einsätzen unfallversichert.

Die Helfer treffen sich vierteljährlich zum Austausch und Verteilen der Aufgaben. Das nächste Treffen findet am **Mittwoch, 18. Okt. 2017 um 19.30 Uhr im BSH** statt. Sie sind herzlich dazu eingeladen und können dort weitere Informationen erhalten.

Wenn Sie an diesem Abend keine Zeit haben, ist das Organisationsteam unter der Telefon-Nr. 20 89 960 für Sie zu erreichen.

Das Organisations-Team:

Sr. Gabriela

Franz Ludwig Ganz

Günter Rauch

Gertrud Remling

Kilianiwallfahrt

Sechs Kommunionkinder aus Maidbronn sind der Einladung des Bischofs gefolgt und haben sich am Montag, den 10. Juli auf den Weg nach Würzburg zum Residenzplatz gemacht.

2500 Kinder aus dem ganzen Bistum hatten sich hier zusammen mit ihren Begleitern versammelt, um den „Tag der Kommunionkinder“ zu begehen, der jedes Jahr im Rahmen der „Kiliani-Wallfahrtswoche“ stattfindet:

Nachdem wir dort begrüßt und mit bunten Sitzkissen versorgt worden sind, zogen wir gemeinsam zum Dom, um dort mit dem Weihbischof Ulrich Boom den Gottesdienst zu feiern. „Jesus ist dein Freund“ erklärte uns dieser in seiner Predigt. Irgendwo hatten wir das doch schon mal gehört?! Die vielen Kinder und Erwachsenen fanden kaum Platz in den Bänken, sogar Gänge und Treppenstufen wurden belegt. Jetzt war uns auch klar, wozu die Sitzkissen an alle verteilt wurden. Nach dem gemeinsamen Singen und Beten gelang es uns, noch ein „Autogramm“ des Weihbischofs zu ergattern.

Im Anschluss gab es Limo, Laugengebäck und sogar noch ein Eis. Geistig und körperlich gestärkt traten wir so den Heimweg an.



Mit diesem Erlebnis fand unser Erstkommunionjahr einen schönen gemeinsamen Abschluss, an den wir sicher noch das ein oder andere Mal denken, wenn wir zuhause unser orangenes Kiliani-Kissen benutzen.

*Ulrike
Wunderling*

Senioren in Maidbronn



Am 2. Oktober 2017 feiern wir das Herbstfest mit dem Mittagessen im Pfarrheim.

Um 14.00 Uhr ist eine Eucharistiefeier in der Kirche zum Dank für 25 Jahre Seniorennachmittage in St. Afra, Maidbronn.

Anschließend gibt es Kaffee und Kuchen im Pfarrheim.

Es bleibt auch Zeit für Rückblicke und Erzählungen über die vergangenen Jahre.



25 Jahre Seniorennachmittag in St. Afra Maidbronn

Den Seniorennachmittag im Pfarrheim gibt es seit Herbst 1992.

Beim monatlichen Besuch am 1. Montag im Monat, haben sich Seniorinnen und Senioren gerne getroffen und wohlgefühlt.



In der Regel beginnt diese Begegnung um 14.00 Uhr. Das katholische Senioren-Forum der Diözese Würzburg informiert und begleitet die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Rundbriefen, Seminaren und Treffen auf Dekanatsebene. Diese Anregungen und Ideen bieten die Möglichkeiten, diese Nachmittage abwechselnd zu gestalten. Auch als Jungsenioren sind Sie herzlich willkommen.

Über Ihren Besuch freut sich mit dem ganzen Team:

Agnes Wunderling



Maidbronn

Fronleichnam in Maidbronn

Trotz der Baumaßnahmen im Altort von Maidbronn waren die Altäre wieder sehr schön gestaltet und hergerichtet.

W. Lindner/ M. Nuß

Fotos: W. Lindner



FAIRändere die Welt!

Konzert und Fairtrade-Fest am 6. und 8. Oktober 2017

Mit einem Fairtrade-Fest für Groß und Klein möchte die IGU für Rimpf für den Gedanken des gerechten Handels werben. Vom Kaffee und Kakao bis zum T-Shirt, von Rohstoffen für die Industrie bis zu seltenen Erden für unsere Smartphones. Mit fairem Handel(n) können wir alle beitragen zu mehr Gerechtigkeit in unserer Welt.

„**Sing Africa, sing!**“ - unter diesem Titel laden wir ein zu einem Konzert mit mehrstimmiger afrikanischer Musik am Freitag, 06.10. in St. Afra, Maidbronn. Es singt ein Projektchor, zusammengestellt von Imke Bieber. Der Eintritt ist frei, um Spenden zugunsten der Kirchenrenovierung wird gebeten. Nach dem Konzert können Sie bei einem Glas Secco in der Bücherei auch Fairtrade-Artikel kennenlernen und erwerben.

Kirchweih in der Bekenntniskirche

Vor einem Jahr haben wir das Reformationsjubiläum mit dem Pflanzen eines Apfelbaumes begonnen - so möchten wir es an unserem Kirchweihsonntag auch beenden.

Nach dem Festgottesdienst am 5.11.2017 um 10.15 Uhr, den Pfarrerin Sabine Schrick halten wird, freuen wir uns auf Daniela Guimaraes, die im Rahmen einer kurzen Matinee brasilianische Musik singen wird. Bevor wir dann zu einem gemeinsamen Suppeessen einladen, soll der zweite Apfelbaum im Garten der Bekenntniskirche gesetzt werden.

Herzliche Einladung!

Imke Bieber

Impressum

Herausgeber: Kath. Kirchenstiftung, Tel.9844

Redaktion: Franz-Ludwig Ganz, Herbert Freisleben,
Christian Krenz, Peter Zier,

Layout: Hiltrud Probst

Druck: Megatype, Estenfeld

Maidbronn

Unser Pfarrer verlässt die Kirchengemeinde Rimpar / Maidbronn

Zu Beginn des Jahres 2018 wird Pfarrer Kycia nach nur vierjähriger Amtszeit unsere Pfarrgemeinde verlassen.

Wie kann das sein?

Wir haben Pfarrer Kycia als einen aufgeschlossenen, den Menschen zugewandten, offenen, authentischen Priester erlebt. Er hat in seinem Schaffen viel bewirkt.

Die Pfarreiengemeinschaft Rimpar / Maidbronn lag ihm am Herzen. Die Zusammenarbeit der beiden Pfarrgemeinderäte trieb er voran. Sein Motto war: „Jede Gemeinde hat eigene Ressourcen. Wir sollten diese teilen, füreinander nutzen und somit Kräfte sparen und für anderes freisetzen.“

Es war ihm wichtig, auch für Maidbronn Pfarrer zu sein und sich für die Belange der Gemeinde einzusetzen. Hierbei standen Veränderungen an, die er trotz einiger Widerstände einführte. Gottesdienste zu halten war der Mittelpunkt in seinem Wirken. Er führte Psalmengesänge ein und sorgte für eine konstante, musikalische Ausgestaltung aller Gottesdienste und Beerdigungen, indem er sich für eine Organistenstelle stark machte.

Er hielt sogar den Religionsunterricht an der Grundschule in Rimpar für die Drittklässler selbst, um Kontakt zu den Kindern aufzubauen und diese auf die Erstkommunion vorzubereiten.

Die Firmvorbereitung fand nun wieder jährlich statt.

Unter seiner Leitung und einem großartigen Team nahm die Schar der Ministranten in Rimpar deutlich zu. Die Wertschätzung, die er den Kindern und Jugendlichen entgegenbrachte, wurde von diesen mit Engagement belohnt.

Er besuchte Kranke und auch diejenigen, die einen besonderen Geburtstag oder ein besonderes Jubiläum feierten.

Regelmäßig fanden seelsorgerische Sprechstunden statt, die die gesamte Kirchengemeinde nutzen konnte.

Es ist traurig, einen Priester und Seelsorger wie Pfarrer Kycia zu verlieren.

Was also ist passiert?

Als Begründung für sein Weggehen schrieb Pfarrer Kycia im Pfarrbrief vom Juni 2017:

„Hoffnungen, die zerbrechen, Sicherheiten, die nicht mehr tragen, Pläne, die sich nicht mehr realisieren lassen, Druck der auf mir lastet.“

Pfarrer sind inzwischen Mangelware. Kann es sich eine Pfarrgemeinde leisten, einen so guten Mann zu verlieren?

Wir sollten uns als Kirchengemeinde die Frage stellen: Was ist unser Anteil an seinem Weggehen? Wie können wir einem neuen Pfarrer – sollte es ihn denn geben – die Bedingungen in Rimpar und Maidbronn leichter machen, damit er sich der Aufgabe, hier zu wirken, länger gewachsen fühlt?

Der Pfarrgemeinderat Maidbronn

Caritas-Sammlung

25. September bis 1. Oktober 2017

Kirchenkollekte 24. September 2017



Caritas. Energie

für Menschen in Not.

Julius Echter

Mildtätig und weitsichtig aber auch rücksichtslos und brutal

Vor vierhundert Jahren starb Julius Echter von Mespelbrunn, Fürstbischof von Würzburg.

Gedanken von Markus Kütt

Bei vielen kirchlichen, weltlichen und akademischen Gedenkfeiern wurden einerseits die Leistungen Echters als Gründer der Universität zu Würzburg, als Stifter des nach ihm benannten Spitals, als Freund der Armen, als Reorganisator von Bistum und Hochstift gewürdigt, andererseits aber auch die problematischen Seiten seiner Persönlichkeit wie seine Haltung zur Hexenverfolgung angesprochen und kritisiert. „Kein Würzburger Bischof hat bei den Zeitgenossen wie in der Geschichtsschreibung so viel Aufmerksamkeit erfahren wie Julius Echter“ schreibt Walter Ziegler, Professor für Bayerische Landesgeschichte. Am 13. September 1617 starb Echter in Würzburg; am folgenden 3. Oktober wurde sein Herz in der Neubaikirche begraben.



Das Echtersche Wirken in Rimpar kann exemplarisch für viele Orte in Franken stehen. Der Kirchturm der heutigen Pfarrkirche geht auf seine intensive Bautätigkeit zurück. Es ist eine von ungefähr dreihundert fränkischen Kirchen, die Echter neu errichtete oder zumindest stark aus- bzw. umbauen ließ. Ausgehend vom Konzil von Trient schuf Echter auch in Rimpar die äußeren Strukturen für die katholische Erneuerung und leitete eine innere spiritueller-religiöse Reform ein. So bildete sich dort wie in vielen Orten des Bistums nach den Wirren der Reformation eine konfessionell homogene Gemeinde, die, mit Ausnahme der Juden, bis zum Jahr 1951 bestand. Die Anfänge des Archivs der Kirchenstiftung der Pfarrei St. Peter und Paul sowie die Anfänge der Rimparer Schulgeschichte fallen ebenfalls in seine Amtszeit.

Eine Besonderheit in Rimpar ist allerdings der Ausbau der hoch- bzw. spätmittelalterlichen Burganlage zu einer Jagd- und Sommerresidenz, der einzig auf Echter zurückgeht. Rimpar war Echters Sommersitz und Ausgangspunkt für seine Jagden im Gramschatzer Wald. Garten und Parkanlagen entlang der Pleichach sind heute nicht mehr erhalten. Ein Teil seiner Bauten wurde als Steinbruch verwendet und in den 1780er Jahren abgetragen. Die Überreste werden heute als Rathaus und kultureller Mittelpunkt der Gemeinde genutzt und prägen in Einklang mit der Kirche noch immer das Ortsbild.

Von Echter gibt es geradezu gegensätzliche Bilder. Die einen betrachten ihn als bigotten Fanatiker, andere als verschlagenen Machtmenschen, den nur der Wille zur Beherrschung trieb. Er wurde sowohl als skrupellos als auch als skrupelhaft charakterisiert. In der älteren Geschichtsforschung sah man in ihm den frommen, glaubensstarken und kirchentreuen Bischof und geistlichen Fürsten, der sich sehr um das irdische und ewige Heil seiner Untertanen sorgte. Insbesondere Forschungsergebnisse des späten 20. und des 21. Jahrhunderts sehen ihn aber auch als einen rational kalkulierenden frühmodernen Territorialherrn, der sein Handeln eher an der Staatsräson ausrichtet.

Weder in einem Artikel des Pfarrbriefes noch an einem Abend kann es gelingen, auch nur Grundlegendes über Julius Echter von Mespelbrunn bzw. seine Zeit darzustellen. Dennoch soll neben den Ausstellungen im Museum am Dom und im Martin von Wagner Museum hier besonders auf den Vortrag von Dr. Robert Meier am **Freitagabend, 10. Nov. 2017** um 19.30 Uhr im Rittersaal des Grumbachschlosses in Rimpar verwiesen werden. Näheres ist der Homepage der Pfarrei zu entnehmen.

Nachweis, Bildquelle: <http://www.museum-am-dom.de/julius-echter/>

Wallfahrtstag der Kranken und Senioren

mit Domvikar Paul Weismantel,
Würzburg

am Dienstag, 10. Okt. 2017



13:00 Beichtgelegenheit

14:00 Rosenkranz

**14:30 Eucharistie
mit Krankensegnung**

**anschließend Begegnung
im Wallfahrtszentrum**

Retzbach, Wallfahrtskirche „Maria im Grünen Tal“

Nachdem voraussichtlich kein Bus aus Rimpar und Maidbronn eingesetzt werden kann, sollten private Fahrgemeinschaften gebildet werden. Bitte setzen Sie sich mit Schwester Garbriela in Verbindung. Telefon Nr. 2196